

Resümee-Protokoll der Sitzung des Preisgerichts Wettbewerbsstufe 2

23. Mai 2023

Neubau des Bildungscampus Nordwestbahnhof

Wien 20., Rebhanngasse (Baufeld 13s)

EU-weiter, offener, zweistufiger Realisierungswettbewerb
für die Vergabe von Generalplanungsleistungen

Verfahrensorganisation:
ZTⁱⁿ DIⁱⁿ Andrea Hinterleitner
1030 Wien

Ort der Preisgerichtssitzung:

1120 Wien, Festsaal der Berufsschule Längenfeldgasse 13-15

Beginn 09:08 Uhr

Teilnehmende an der Sitzung der Bewertungskommission (o.T.)

Stimmberechtigte Fachpreisrichter*innen

August SARNITZ (Vorsitzender)	Architekt
Verena MÖRKL (Stv. Vorsitzende)	Architektin
Carla LO	Landschaftsarchitektin
Franz KOBERMAIER (Schriftführer) <i>(bis 16:45 Uhr)</i>	MA 19
Herwig KROAT	MD BD-KSI
Karin SCHWARZ-VIECHTBAUER	ÖISS

Stimmberechtigte Sachpreisrichter*innen

Judith FRANK	MD BD-KSI
Astrid KONRAD (vertritt Andrea TRATTNIG)	MA 56
Karl DWULIT (vertritt Hannes DERFLER)	BV 20
Brigitta SCHWARZ (vertritt Kurt BURGER)	MA 10
Michael HABITZL	MA 34

Ersatzpreisrichter*innen

Fredy WOLF	MA 19
Ute SCHALLER <i>(bis 14:10 Uhr)</i>	MD BD-KSI
Brigitte RABL	ÖISS

Berater*innen

Bernadette LUGER	MD-BD
Sabine MAYERHOFER <i>(bis 16:45 Uhr)</i>	MA 10
Petra WEGERTH	MA 10
Andreas GEHRINGER	MA 13
Markus GAUSTERER	MA 19
Annegret GESSNER	MA 19
Jonathan LUTZ <i>(ab 13:00 Uhr)</i>	MA 19
Emre KOCA <i>(bis 11:00 Uhr)</i>	MA 20
Ljuba GOGER	MA 21
Bernhard HORVATH	MA 34
Jörg MÜLLER <i>(bis 11:45 Uhr)</i>	MA 34
Jacqueline BEREND	MA 56
Gerald OLLINGER	MA 56

Stefan RAUSCHER	MA 56
Denise WEBER	MA 56
Corinna STRAKA	BD Wien
Thomas ROMM	ZT Romm / Kreislaufwirtschaft
Carl THÜMECKE (<i>bis 17:45 Uhr</i>)	Vasko+Partner Ingenieure
Andrea HINTERLEITNER	Verfahrensorganisation
Caroline KOSTRESEVIC	Verfahrensorganisation
Monika ZEHETNER-POLEY	Verfahrensorganisation

Begrüßung

Der Vorsitzende des Preisgerichts, Herr SARNITZ, begrüßt die Anwesenden.

Beschluss der Tagesordnung

Folgende Tagesordnung wird vorgeschlagen und vom Preisgericht einstimmig bestätigt:

- Formalia (Befangenheit, Vertraulichkeit, Verschwiegenheit)
- Bericht über die Vorprüfung inkl. Informationsrundgang
- Analyserundgang mit Diskussion der Beiträge
- Bewertungsrundgänge und Beurteilung der Wettbewerbsarbeiten entsprechend den Beurteilungskriterien / Reihung der Wettbewerbsbeiträge
- Verfassen der Empfehlungen und Projektbeschreibungen
- Aufhebung der Anonymität

Beschlussfähigkeit, Anwesenheit nicht Stimmberechtigter

Das Preisgericht ist vollzählig. Der Vorsitzende stellt die Beschlussfähigkeit fest. Der Antrag, alle weiteren Anwesenden zu den Sitzungen zuzulassen, wird vom Preisgericht einstimmig angenommen.

Formalia (Befangenheit, Vertraulichkeit, Verschwiegenheit)

Der Vorsitzende weist auf die Verschwiegenheitspflicht für alle Anwesenden über die Vorgänge innerhalb des Preisgerichts bis zum Abschluss des Verfahrens hin.

Die Diskussionen innerhalb des Preisgerichts unterliegen der Vertraulichkeit. Über den Inhalt wird ein Resümeeprotokoll verfasst, das am Ende des Wettbewerbs veröffentlicht wird.

Der Vorsitzende stellt an die Anwesenden die Frage nach einer möglichen Befangenheit, diese wird von allen verneint.

Frau GÖGER informiert einleitend darüber, dass das Flächenwidmungsverfahren gestartet wurde und im September 2023 die öffentliche Auflage des Flächenwidmungs- und Bebauungsplans erfolgen wird.

Der Vorsitzende ersucht um den Bericht der Vorprüfung.

Bericht über den bisherigen Ablauf und die Vorprüfung

Fragenbeantwortung

Bis zum 16. März 2023 konnten Fragen zum Verfahren gestellt werden. Die Fragenbeantwortung wurde am 23. März 2023 über die e-Vergabeplattform veröffentlicht.

Abgabe

Die Abgabefrist (Wettbewerbsarbeit und Verfasserbrief digital über ANKÖ) endete am 25. April 2023 / 14:00 Uhr. Alle Teilnehmenden haben ihre Wettbewerbsbeiträge fristgerecht über das Vergabeportal hochgeladen.

Die Abgabefrist für das Modell endete am 9. Mai 2023 / 14:00 Uhr. Zu allen Wettbewerbsarbeiten wurde bei der Verfahrensorganisation ein Modell abgegeben.

Die Anonymität der Verfasser*innen gegenüber dem Preisgericht ist gegeben.

Allgemeines zur Vorprüfung

Die Vorprüfung der Wettbewerbsbeiträge umfasste folgende Punkte:

Formale Kriterien:

- Einhaltung der formalen Wettbewerbsbedingungen
- Vollständigkeit der Ausarbeitungen

Inhaltliche Kriterien:

- Einhaltung der definierten Bauplatzgrenzen und der städtebaulichen Empfehlungen
- Prüfung projektspezifischer Kennwerte
- Einhaltung des Raum- und Funktionsprogrammes
- Räumlich-pädagogische und funktionelle Parameter (Lösung der Funktionsbereiche und deren Zusammenwirken)
- Erschließung und Verkehrsanbindung
- Aspekte von Gender Mainstreaming und Benutzer*innenfreundlichkeit
- Aspekte der Freiraumplanung
- Logistik von Küche, Ver- und Entsorgung
- Plausibilität der haustechnischen Ansätze
- Plausibilität der konzeptionellen Darstellung des Brandschutzes / der Entfluchtung
- Plausibilität der Konstruktion
- Plausibilität der konzeptionellen Darstellung der Kreislauffähigkeit
- Wirtschaftlichkeit

In die Vorprüfung eingebunden waren folgende Abteilungen der Stadt Wien:

- Kindergärten (MA10)
- Bildung und Jugend (MA13)
- Architektur und Stadtgestaltung (MA19)
- Energieplanung (MA 20)
- Stadtteilplanung und Flächennutzung (MA21)
- Bau- und Gebäudemanagement (MA34)
- Wiener Stadtgärten (MA42)
- Schulen (MA56)

Die Aspekte der Kreislaufwirtschaft wurden vom Büro DI Thomas Romm ZT geprüft. Vasko+Partner Ingenieure Ziviltechniker für Bauwesen und Verfahrenstechnik GesmbH war als Konsulent für das PPP-Verfahren eingebunden.

Die Ergebnisse der Vorprüfung sind im Vorprüfbericht niedergeschrieben. Die Anwesenden erhalten von der Verfahrensbetreuung den Vorprüfbericht mit den Beurteilungskriterien, dem detaillierten Vorprüfergebnis zu den einzelnen Projekten sowie die Auswertung der Flächen, Kosten und Kennwerte. Der Vorprüfbericht dient ausschließlich als internes Hilfsmittel für das Preisgericht und hat keine bindende Wirkung für das Preisgericht. Der Vorprüfbericht wird nicht veröffentlicht.

Die Detailprüfung der Flächen liegt zur Einsichtnahme auf.

Herr MÜLLER erläutert die Herangehensweise bei der Vorprüfung der Aspekte der Wirtschaftlichkeit.

Herr ROMM berichtet über die Systematik der Bewertung der Projekte hinsichtlich der Kreislaufwirtschaft.

Rundgang mit Bericht der Vorprüfung

09:20 Uhr – 11:00 Uhr

Frau HINTERLEITNER erläutert in einem ersten Rundgang, beginnend mit Projekt 01, vor den Präsentationsplänen und den Modellen die einzelnen Projekte hinsichtlich der grundsätzlichen Konzeption sowie die Entwicklung gegenüber der 1. Wettbewerbsstufe.

Herr KOCA ergänzt das Vorprüfergebnis der Energiekonzepte, Herr MÜLLER jenes der Wirtschaftlichkeit und Herr ROMM das Ergebnis der Überprüfung der Aspekte der Kreislaufwirtschaft.

Pause 11:00 Uhr bis 11:20 Uhr

Informationsrundgang

11:20 Uhr bis 13:00 Uhr

In diesem Rundgang werden vom Preisgericht vor den Präsentationsplänen und den Modellen die Qualitäten entsprechend den Beurteilungskriterien eingehend diskutiert. Der Rundgang beginnt bei Projekt 01.

Mittagspause 13:00 Uhr bis 14:00 Uhr

1. Bewertungsdurchgang

14:00 Uhr bis 14:20 Uhr

Der Vorsitzende fasst die vorherigen Diskussionen zusammen. Frau SCHALLER erklärt, dass es Ziel ist, Projekte auszuwählen, die die bestmöglichen Voraussetzungen für die Umsetzung der pädagogischen Konzepte bieten.

Der Vorsitzende schlägt vor, dass bei diesem Bewertungsdurchgang eine Stimmenmehrheit für den Verbleib in der Bewertung erforderlich ist. Der Vorschlag wird vom Preisgericht einstimmig angenommen. Auf die Möglichkeit der Rückholung wird hingewiesen.

Projekt 01	6 Pro-, 5 Contra-Stimmen / bleibt in der Bewertung
Projekt 06	4 Pro-, 7 Contra-Stimmen / ausgeschieden
Projekt 08	2 Pro-, 9 Contra-Stimmen / ausgeschieden
Projekt 11	10 Pro-, 1 Contra-Stimme / bleibt in der Bewertung
Projekt 13	4 Pro-, 7 Contra-Stimmen / ausgeschieden
Projekt 14	8 Pro-, 3 Contra-Stimmen / bleibt in der Bewertung
Projekt 15	9 Pro-, 2 Contra-Stimmen / bleibt in der Bewertung
Projekt 17	6 Pro-, 5 Contra-Stimmen / bleibt in der Bewertung

Somit verbleiben die Projekte 01, 11, 14, 15 und 17 in der Bewertung.

Analyserundgang

14:20 Uhr bis 15:00 Uhr

Die verbliebenen Projekte werden nochmals hinsichtlich Funktionalität, Erschließung, innerer Organisation, Brandschutz- und Evakuierungskonzept ausführlich diskutiert.

2. Bewertungsdurchgang

15:00 Uhr bis 15:05 Uhr

Der Vorsitzende schlägt vor, dass bei diesem Bewertungsdurchgang wieder eine Stimmenmehrheit für den Verbleib in der Bewertung erforderlich ist. Der Vorschlag wird vom Preisgericht einstimmig angenommen. Auf die Möglichkeit der Rückholung wird wieder hingewiesen. Der Durchgang beginnt bei Projekt 17.

Projekt 01	3 Pro-, 8 Contra-Stimmen / ausgeschieden
Projekt 11	9 Pro-, 2 Contra-Stimmen / bleibt in der Bewertung
Projekt 14	7 Pro-, 4 Contra-Stimmen / bleibt in der Bewertung
Projekt 15	10 Pro-, 1 Contra-Stimme / bleibt in der Bewertung
Projekt 17	3 Pro-, 8 Contra-Stimmen / ausgeschieden

Es wird der Antrag gestellt, die **Projekte 01 und 17** mit einer **Anerkennung** auszuzeichnen. Der Antrag wird **einstimmig angenommen**.

Die Projekte 11, 14 und 15 bleiben in der Bewertung.

Analyse- und 3. Bewertungsdurchgang

15:05 Uhr bis 15:45 Uhr

In diesem Rundgang werden vom Preisgericht vor den Präsentationsplänen und den Modellen die Qualitäten abermals eingehend entsprechend den Beurteilungskriterien diskutiert.

Im Anschluss wird der Antrag gestellt, das **Projekt 15** mit dem **3. Rang** auszuzeichnen. Der Antrag wird **mit 8 Pro- und 3 Contra-Stimmen angenommen**.

Pause 15:45 Uhr bis 16:05 Uhr

Analyse- und 4. Bewertungsdurchgang

16:05 Uhr bis 16:40 Uhr

Die beiden verbliebenen Projekte 11 und 14 werden vom Preisgericht vor den Präsentationsplänen und den Modellen die Qualitäten entsprechend den Beurteilungskriterien umfassend diskutiert.

Im Anschluss wird der Antrag gestellt, das **Projekt 14** mit dem **2. Rang** auszuzeichnen. Der Antrag wird **mit 9 Pro- und 2 Contra-Stimmen angenommen**.

Im Anschluss wird der Antrag gestellt, das **Projekt 11** mit dem **1. Rang** auszuzeichnen. Der Antrag wird **mit 9 Pro- und 2 Contra-Stimmen angenommen**.

Es wird der Antrag gestellt, das Projekt 06 zurückzuholen. Der Antrag wird **mit 10 Pro- und 1 Contra-Stimme angenommen**.

Es wird der Antrag gestellt, das **Projekt 06** zusätzlich zu den **Projekten 01 und 17** mit einer **Anerkennung** auszuzeichnen. Der Antrag wird **einstimmig angenommen**.

Verfassen der Projektbeschreibungen und Empfehlungen

16:40 Uhr bis 18:15 Uhr

Von den Preisrichter*innen und Berater*innen werden die Projektbeschreibungen verfasst (siehe Anhang 1).

Das Preisgericht empfiehlt der Ausloberin einstimmig, mit der Gewinnerin Verhandlungen zu führen. Folgende Empfehlungen sind dabei zu berücksichtigen:

Empfehlungen für Projekt 11 (1. Rang)

- Der Hartplatz ist entsprechend des Konzepts des Flächenwidmungs- und Bebauungsplans aus dem mit BB1 bezeichneten Bereich an der Stichstraße Süd abzurücken. Lage und Größe des Hartplatzes sind gemeinsam mit den Nutzer*innen abzustimmen. Von der Grundstücksgrenze ist mit dem maximal möglichen Abstand abzurücken und gegebenenfalls eine entsprechende Bepflanzung als Puffer zur südlichen Grundstücksgrenze auszubilden.
- Das Evakuierungskonzept ist zu prüfen und zu adaptieren.
- Der Anteil der Fassadenbegrünung ist zu überprüfen und entsprechend der Vorgabe sicherzustellen.
- Die Lage einzelner Räume ist in Abstimmung mit der Bauherrin zu verbessern.
- Eine Verschiebung des Sockelgeschoßes Richtung Stichstraße Nord ist zu prüfen.
- Das Projekt ist hinsichtlich Wirtschaftlichkeit nach einem lebenszyklusorientierten Ansatz inkl. Folgekosten zu prüfen.
- Das Fassadenmaterial (Keramik) ist mittels Ökobilanz zu prüfen und in Abstimmung mit der Bauherrin hinsichtlich Emissions- und Ressourcenverbrauch (im Sinne der Kreislaufwirtschaft) zu optimieren.
- Bei dem Vorhaben handelt es sich um ein Startprojekt zur Implementierung von Inhalten zur Kreislaufwirtschaft im Bauwesen. Hauptfokus liegt auf der Dauerhaftigkeit der Konstruktion sowie auf der Trennbarkeit der Hülle. Um das kreislaufwirtschaftliche Gesamtpotenzial des Projekts zu heben, sind in der Umsetzung Planungsprinzipien zur Unterstützung der Kreislauffähigkeit von Gebäuden (u.a. Wartungs- und Reparaturfähigkeit, Ressourcenoptimierung, Trennbarkeit, Sortenreinheit, Schadstofffreiheit, Minimierung der Umweltauswirkungen, Aktivierung lokaler Potenziale wie Aushub etc.) verstärkt zu prüfen, darzustellen und zu implementieren. Die Verglasung im Erdgeschoß ist zu optimieren, auf eine geeignete Beschattung ist zu achten, speziell die exponierte Lage für Vandalismusschäden sollte hier bedacht werden.
- Das haustechnische Konzept ist hinsichtlich der Anordnung der Technikflächen zu prüfen.
- Das erforderliche Ausmaß an PV ist umzusetzen und deren Positionierung zu prüfen.
- In diesem Zusammenhang scheint die Kombination von PV und einem jedenfalls vorzusehenden Beschattungssystem bzw. Witterungsschutz für die Dachterrassen /

Dachgärten denkbar. Die Gestaltung der Terrassen ist in Abstimmung mit der Bauherrin zu erarbeiten, da eine optimale Nutzbarkeit dieser Flächen ermöglicht werden soll. Auf eine ausreichende Beschattung der exponierten Dachterrassen ist zu achten.

- Die Stichstraße Nord und die Vorzone sind gemeinsam zu denken und weiter zu entwickeln, wobei der Grünanteil erhöht werden soll.
- Auf ein attraktives Erscheinungsbild entlang der Rebhanggasse ist zu achten.
- Die Innenhöfe sollen grüne, differenzierte Aufenthaltsqualität und Nutzungen bieten.
- Der Freiraum scheint momentan zu stark möbliert, es braucht ein tragfähiges Nutzungskonzept, welches zu entwickeln ist.

Aufhebung der Anonymität

Die Verfasserbriefe werden digital geöffnet und die Namen verlesen (siehe Anhang 2).

Die Gewinnerin wird telefonisch informiert.

Der Vorsitzende schließt die Sitzung um 18:30 Uhr.

Anhang 1	Projektbeschreibungen
Anhang 2	Liste der Wettbewerbsteilnehmer*innen
Beilage 1	Anwesenheitslisten

Anhang 1 Projektbeschreibungen

Projekt 01 (Anerkennung)

AK F ZT GmbH

Städtebauliche Einbindung in die örtlichen Gegebenheiten sowie äußeres Erscheinungsbild und innere räumliche Qualität

Das Projekt entwickelt sich als kristalline Agglomeration, die sich aus der Grundform eines 5-Ecks entwickelt und schafft so durch geringe Fassadenlänge und höhenmäßige Staffelungen eine maßstäbliche städtebauliche Einbindung. Dadurch werden differenzierte Außenbereiche und spannende Innenräume geschaffen. Die Multifunktionsflächen im Inneren des 5-Ecks sind eine gute Weiterentwicklung zur 1. Stufe. Dass dies allerdings nicht durchgängig bei allen Zentralflächen erfolgt ist, wird sehr kritisch gesehen. Dadurch werden unterschiedliche (Sicht-)Bezüge von den Bildungsräumen generiert. Eine Gleichwertigkeit der Bildungsräume ist aus diesem Grund nicht gegeben.

Das architektonische Erscheinungsbild ist detailliert ausgearbeitet und nimmt durch Verdrehung der Holzfassade und 2-geschoßiger Rhythmisierung auf die Maßstäblichkeit stimmig Bezug.

Der Freiraum zeichnet sich durch die gute städtebauliche Konfiguration der Freiflächen und deren konkrete Ausgestaltung aus. Die Zonierung scheint gut überlegt und integriert spielerisch die unterschiedlichen Nutzungsangebote und nutzungsoffene Freiflächen im Wechsel. Der Vorplatz scheint in seiner Größe und Ausgestaltung angemessen. Kritisch diskutiert wird die fehlende Einbindung der Stellplätze.

Umsetzung des räumlich-pädagogischen Konzepts im Innen- und Außenraum, Umsetzung der funktionellen, logistischen und verkehrstechnischen Vorgaben

Die Biber wurden gegenüber der 1. Stufe weiterentwickelt. Dennoch gibt es nach wie vor Bildungsräume mit wenig Bezug zu den Multifunktionsflächen, die nicht gleichwertig in den Bildungsbereichen verteilt sind. Im UG führt immer noch ein langer, verwinkelter Gang von den Turnsälen zum Gymnastiksaal. Die Anbindung der Musikschule an den restlichen Campus im 1.OG über die Terrasse wird als nicht adäquater Vorschlag gesehen.

Das Evakuierungskonzept ist nicht stimmig, da zusätzlich Aufzüge und vorgelagerte Terrassen erforderlich wären.

Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit in Bau und Betrieb

Das Projekt ist hinsichtlich der Nachhaltigkeit und des Energiekonzeptes nachvollziehbar und gut dargestellt. Das gewählte System ist plausibel und gut umsetzbar.

Das Projekt bleibt in der Ausformulierung der Variabilität hinter seinen Möglichkeiten zurück, verdient aber über die quantifizierten Kennwerte in der kreislaufwirtschaftlichen Gesamtgewichtung hinaus Anerkennung. Insbesondere ist die Effizienz der Konstruktion in Zusammenhang mit der Flexibilität des Raumkonzeptes überzeugend.

Projekt 06 (Anerkennung) **Laurenz Vogel Architekten**

Städtebauliche Einbindung in die örtlichen Gegebenheiten sowie äußeres Erscheinungsbild und innere räumliche Qualität

Die Situierung des Baukörpers an der Nord-Ecke des Grundstücks ermöglicht eine Öffnung des Freibereichs nach Süden. Die Baukörper sind in Einzel-Kubaturen aufgelöst, die einerseits die einzelnen Nutzungen abbilden, andererseits jedoch kein homogenes Erscheinungsbild generieren. Darüber hinaus entstehen undifferenzierte Zonen entlang der Rebhanggasse und der nördlichen Erschließungsstraße. Die Bildungsbereiche und die Erschließung sind grundsätzlich gut gelöst. Besonders positiv wird die durchgesteckte Eingangshalle diskutiert, die einen attraktiven Durchblick vom Hauptzugang zum Freiraum bietet.

Der Freiraum wird in seiner städtebaulichen Konfiguration sehr positiv bewertet. Die konkrete Ausgestaltung erscheint jedoch schematisch und wenig differenziert. Gerade entlang der Stichstraße Nord und Rebhanggasse werden Aufenthalts- und Spielqualitäten vermisst.

Umsetzung des räumlich-pädagogischen Konzepts im Innen- und Außenraum, Umsetzung der funktionellen, logistischen und verkehrstechnischen Vorgaben

Die funktionalen Anforderungen wurden ausgehend vom Entwurf der 1. Stufe weiterentwickelt. Kritisch diskutiert werden die offenen Essbereiche in den Mittelzonen der Biber. Anstelle der Turnsäle ist nun die Musikschule prominent beim Haupteingang situiert. Diese neue Lage ist schlüssig. Die neue Lage der Turnsäle bedingt jedoch eine Verschlechterung der räumlichen Qualitäten des Biber 1. Auch die Anordnung der Nebenräume und der Multifunktionsflächen in Biber 1 entspricht nicht den Vorgaben. Das Evakuierungskonzept muss durch zusätzliche Aufzüge ergänzt werden.

Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit in Bau und Betrieb

Das Projekt ist hinsichtlich der Nachhaltigkeit und des Energiekonzeptes nachvollziehbar und gut dargestellt. Die Umsetzung des Deckentragsystems in Verbindung mit dem Energiekonzept wird jedoch hinsichtlich Wirksamkeit und Effizienz hinterfragt. Das Projekt steht im Spitzenfeld der kreislaufwirtschaftlichen Gesamtgewichtung und verdient besondere Anerkennung. Es wurden die Empfehlungen der Nachbearbeitung in Bezug auf Sommertauglichkeit und Grundrissflexibilität erfüllt.

Projekt 08

Pichler & Traupmann Architekten ZT GmbH

Städtebauliche Einbindung in die örtlichen Gegebenheiten sowie äußeres Erscheinungsbild und innere räumliche Qualität

Das Projekt zeichnet sich durch eine kompakte Großform in Form eines Winkels, der mittig auf dem Grundstück platziert wird, aus. Entlang der Rebhanggasse wird ein eingeschossiger Baukörper situiert, der im Bereich des Eingangsplatzes 2-geschoßig in Erscheinung tritt. Die Treppe im Bereich des Einganges wird als Verweilelement durchaus gewürdigt, allerdings wird die Sinnhaftigkeit der Wegführung sehr kritisch gesehen. Das architektonische Erscheinungsbild tritt durch die V-förmigen Stützen etwas aufgeregt in Erscheinung und kann in Kombination mit dem straßenbegleitenden Sockel nicht vollständig überzeugen. Die Bildungsbereiche stellen mit den abschließbaren Freiklassen und ausgelagerten Multifunktionsflächen ein Alleinstellungsmerkmal dar. Die langen Erschließungsgänge können jedoch nicht überzeugen.

Der Freiraum überzeugt in seiner städtebaulichen Konfiguration sowie in seiner konkreten Ausgestaltung. Durch die geschickte Situierung von Baumgruppen entstehen gut nutzbare Teilräume, die von Kindern unterschiedlicher Altersgruppen genutzt werden können. Auch die grüne Begleitung der Stichstraßen Süd und Nord werden positiv bewertet. Die Allee zum Haupteingang scheint als Geste überzogen. Die vorgeschlagene Situierung des Hartplatzes berücksichtigt die angrenzende zukünftige Wohnbebauung.

Umsetzung des räumlich-pädagogischen Konzepts im Innen- und Außenraum, Umsetzung der funktionellen, logistischen und verkehrstechnischen Vorgaben

Der zentrale Bereich mit Verwaltung und Kreativräumen wurde gegenüber der 1. Stufe verbessert. Die Bildungsbereiche wurden ebenso überarbeitet. Es gibt aber immer noch lange Wege und, aufgrund ihres Zuschnitts, schwierig zu nutzende Multifunktionale Flächen. Die meisten Räume des Biber 1 sind nun zum Garten orientiert. Die Dachterrasse im 1. OG zur Rebhanggasse wurde verbessert, ist aber nach wie vor aufgrund der dislozierten Lage nicht optimal nutzbar. Es gibt weiterhin Defizite bei den Flächen der Musikschule.

Das Evakuierungskonzept muss überarbeitet und gegebenenfalls durch Lifte ergänzt werden.

Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit in Bau und Betrieb

Das Projekt ist hinsichtlich der Nachhaltigkeit und des Energiekonzeptes nachvollziehbar und gut dargestellt. Das gewählte haustechnische System wird hinsichtlich Funktionalität und Wirksamkeit hinterfragt.

Das Projekt steht der Kreislaufwirtschaft nicht entgegen, schneidet aber in der Summierung der Gesamtkriterien schlecht ab. Grund dafür sind die geringen ausgewiesenen Potenziale der Weiterbaubarkeit.

Projekt 11 (1. Rang)

BieGe Klammer Zeleny ZT GmbH und Kronaus Mitterer Architekten ZT GmbH

Städtebauliche Einbindung in die örtlichen Gegebenheiten sowie äußeres Erscheinungsbild und innere räumliche Qualität

Aus Sicht des Preisgerichtes hat das Projekt hinsichtlich städtebaulicher Überlegungen und mit seiner architektonischen Struktur ein Alleinstellungs- und identitätsstiftendes Wiedererkennungsmerkmal, was gerade in einem sich neu entwickelnden Stadtteil einen besonderen Mehrwert darstellt.

Das Projekt zeichnet sich durch die Situierung des Baukörpers entlang der nördlichen Stichstraße aus. Hier wird eine breite städtische Vorzone geschaffen, die, durch Auskragungen zониert, sämtliche Eingänge beinhaltet.

Durch die versetzte Baukörperanordnung und das Abtreppen nach Süden entsteht ein differenzierter Baukörper, der sowohl im Inneren als auch im Freibereich unterschiedliche Raumqualitäten generiert. Dadurch entstehen gut geschnittene Bildungsbereiche und gut nutzbare Erschließungsräume.

Architektonisch tritt das Gebäude durch einen transparenten, begrünten Sockel mit einem umlaufenden Betonband in Erscheinung. Auf diesen Sockel werden die farblich einheitlich akzentuierten Kuben aufgesetzt. Die Wahl der Außenwandkonstruktion (Holz- Elemente) in den Obergeschoßen ist schlüssig, das Fassadenmaterial (Keramik) bedarf einer weiteren ökologischen Plausibilisierung und wirtschaftlichen Darstellbarkeit.

Das Projekt bildet öffentliche Räume aus, die einen starken Bezug zu den umgebenden Freibereichen und Straßenräumen aufweisen. Im Zusammenspiel mit der engagierten Baukörperkonfiguration und dem architektonisch ausdifferenzierten Erscheinungsbild stellt das Projekt einen würdigen ersten Baustein im neuen Stadtquartier dar.

Der Freiraum besticht durch eine differenzierte Qualität am Bauplatz und eine klare Zonierung. Grob können diese in drei Bereiche gegliedert werden: die urbane Vorzone entlang der Stichstraße Nord, die belebten und intensiv bespielten Innenhöfe sowie der grüne und mehrfachgenutzte Süden mit freier Spielwiese. Durch diese geschickte Gliederung schafft es der Freiraum sich optimal in das Quartier einzubinden und zur Belebung dessen beizutragen. Besonders positiv hervorzuheben sind die intensiv gestalteten Dachterrassen /Dachgärten, die den Bildungsbereichen zugeordnet sind., Diese sind in der genauen Gestaltung und Nutzung in Abstimmung mit den Nutzer*innen noch differenziert weiter zu entwickeln.

Umsetzung des räumlich-pädagogischen Konzepts im Innen- und Außenraum, Umsetzung der funktionellen, logistischen und verkehrstechnischen Vorgaben

Die räumlich funktionalen Anforderungen waren bereits in der 1. Stufe weitgehend erfüllt und wurden konsequent weiterentwickelt. Die Bildungsräume des Biber 1 sind nun großteils zum großen Garten hin orientiert. Die Aufteilung der Funktionsbereiche im Gebäude ist sehr schlüssig und erlaubt eine gute Vernetzung der unterschiedlichen Nutzer*innengruppen. Die verbleibenden geringen funktionalen Mängel in einzelnen Funktionsbereichen scheinen aus

Sicht der Jury lösbar. Die Anforderungen an die Räumlichkeiten und die Situierung der Musikschule sind sehr gut gelöst und zeigen eine deutliche Verbesserung zur 1. Stufe. Die Lage des Hartplatzes an der südwestlichen Ecke, wurde kontrovers diskutiert. Die großzügigen Terrassen sind, um sie möglichst ganzjährig und entsprechend sowohl für Freizeit als auch Bildung in diversen Lehr- und Lernsettings nutzbar zu machen, unterschiedlich zu zonieren und auszugestalten. Dies betrifft insbesondere den Witterungsschutz (v.a. Beschattung) und die Möblierung bzw. Bespielung – dies auch in Hinblick auf die unterschiedlichen Altersstufen und deren Anforderungen.

Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit in Bau und Betrieb

Das Projekt ist hinsichtlich der Nachhaltigkeit und des Energiekonzeptes nachvollziehbar und gut dargestellt. Das gewählte System ist plausibel und gut umsetzbar.

Das Siegerprojekt integriert die Erweiterbarkeit im Sinne kreislaufwirtschaftlicher Planungsansätze in ein klares architektonisches Konzept, das mit seiner starken Identität auch für die gewünschte Dauerhaftigkeit steht. Das Prinzip der modularen, trennbaren Fassade ist überzeugend, allerdings bleibt in einer Ökobilanz zu klären, ob die Langlebigkeit der Keramikfassade auf einer demontierbaren Systembauweise die beste Option ist. Das Siegerprojekt weist zudem ein hohes kreislaufwirtschaftliches Gesamtpotenzial auf, das es in den weiteren Planungsschritten zu heben gilt.

Projekt 13

g.o.y.a ZT GmbH

Städtebauliche Einbindung in die örtlichen Gegebenheiten sowie äußeres Erscheinungsbild und innere räumliche Qualität

Das Projekt hat die Empfehlungen für die Überarbeitung teilweise übernommen. Positiv wurde die Umnutzung der bestehenden „Halle“ für Ballspielflächen bewertet, was im Hinblick auf die ganzjährige Nutzbarkeit und die Reduktion der Schallemissionen ein interessanter Ansatz ist. Die kompakte Positionierung des Baukörpers an der Esplanade hat aber für die funktionale Raumaufteilung nicht nur Vorteile. Das Angebot von zwei Haupteingängen mit Zugängen zu den Turnsälen ist unverständlich.

Das große Potential des Projektes ist seine städtebauliche Positionierung an der Esplanade. Der Freiraum wird in seiner Orientierung und Ausgestaltung kontrovers diskutiert. Der grüne Puffer zur Bebauung entlang der Rebhangasse sowie die Situierung des Haupteingangs zur Esplanade werden positiv bewertet. Kritisch diskutiert wird die Situierung des Kleinkinderspielbereiches zur übergeordneten Esplanade sowie die Situierung von Retentionsflächen und urban gardening-Flächen auf dem ohnehin knapp bemessenen Bauplatz des Bildungscampus.

Umsetzung des räumlich-pädagogischen Konzepts im Innen- und Außenraum, Umsetzung der funktionellen, logistischen und verkehrstechnischen Vorgaben

Die Erdgeschosszone weist weiterhin funktionale Mängel auf, insbesondere fehlt eine hochwertige Anbindung von Biber 1 an die weiteren Funktionen am Campus, da dieser nur über den Küchenbereich erschlossen ist. Die dislozierte Lage des Freibereichs von Biber 1 wird kritisch gesehen. Die interne Anbindung der Musikschule wurde überarbeitet, ist aber nach wie vor nicht gut gelöst. Die Situierung des Speisebereichs in der Aula wird infrage gestellt.

Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit in Bau und Betrieb

Das Projekt ist hinsichtlich der Nachhaltigkeit und des Energiekonzeptes nachvollziehbar und gut dargestellt. Die zweigeschoßige Unterkellerung wird hinsichtlich Wirtschaftlichkeit hinterfragt.

Das Projekt ist aus kreislaufwirtschaftlicher Gesamtschau im Mittelfeld zu verorten. Darüber hinaus gelingt im Beitrag der 2. Stufe die Plausibilisierung des Freihaltens des Grundstücks an der Rebhanggasse. Ausdrücklich gelobt werden die Vorschläge zur Verwendung ökologischer Baustoffe.

Projekt 14 (2. Rang)

Karl und Bremhorst Architekten ZT GmbH

Städtebauliche Einbindung in die örtlichen Gegebenheiten sowie äußeres Erscheinungsbild und innere räumliche Qualität

Das Projekt zeichnet sich durch seine stringente und übergeordnete L-förmige Konzeption aus. Die Qualität der Erschließung und der Bildungsbereiche wird ausdrücklich gewürdigt. Die Erweiterung und Aufstockung sind betreffend Funktionen im 1. OG und 2. OG nur bedingt umsetzbar, ohne für den Bestand Nachteile zu haben. Die architektonische Gestaltung ist im positiven Sinn einfach und klar. In den Plänen und Darstellungen gibt es aber Widersprüche zwischen dem Schnitt und den Schaubildern sowie den Grundrissen, was zu Unklarheiten und Interpretationsspielräumen führt.

Die städtebauliche Konfiguration und Situierung des Freiraums am Bauplatz werden sehr positiv bewertet. In der genauen Ausgestaltung bleibt der Beitrag jedoch vage und wenig differenziert. Besonders kritisch werden die Wiesenflächen in der mehrfachgenutzten Zone bewertet und die fehlende gestalterische Einbindung der Einzäunung zwischen exklusiv- und mehrfachgenutzter Zone.

Umsetzung des räumlich-pädagogischen Konzepts im Innen- und Außenraum, Umsetzung der funktionellen, logistischen und verkehrstechnischen Vorgaben

Die wesentlichen qualitativen Anforderungen waren bereits in der 1. Stufe erfüllt. In der Überarbeitung konnte die Qualität noch erhöht werden. Die Funktionsbereiche überzeugen durch sehr gute Zuschnitte im Inneren und sind über kurze Wege an eine zentrale

Erschließungshalle angebunden, wodurch eine optimale Vernetzung der Nutzer*innengruppen erzielt wird.

Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit in Bau und Betrieb

Das Projekt ist hinsichtlich der Nachhaltigkeit und des Energiekonzeptes nachvollziehbar und gut dargestellt. Das gewählte System ist plausibel und gut umsetzbar. Der große Anteil an Glasflächen wird hinsichtlich Wirtschaftlichkeit hinterfragt.

Das Projekt liegt in der kreislaufwirtschaftlichen Gesamtbewertung im Mittelfeld. Die Vorschläge zur Weiterbaubarkeit fallen gering aus. Insgesamt lässt die Ausarbeitung konstruktiver Aspekte Fragen offen.

Projekt 15 (3. Rang)

SHIBUKAWA EDER ARCHITECTS ZT GmbH

Städtebauliche Einbindung in die örtlichen Gegebenheiten sowie äußeres Erscheinungsbild und innere räumliche Qualität

Das Projekt hat die Empfehlungen der 1. Stufe mit Respekt inkludiert. Die vielfältige Gestaltung der einzelnen Baukörper wird positiv bewertet, die Erschließung im Erdgeschoß ist sehr gut orchestriert. In den weiteren Obergeschoßen führt die komplexe Konfiguration zu teilweise unübersichtlichen Wegeführungen. Kritisiert wird, dass die Qualität der Fassaden aufgrund der gewählten Darstellungen nicht ablesbar ist und viel Interpretationsspielraum zulässt.

Der Freiraum überzeugt durch die Entscheidung zu Gunsten einer großen zusammenhängenden Freifläche, die gut nachvollziehbare Zonierung und den geringen Versiegelungsgrad. Der Campusvorplatz scheint in seiner Lage an der Ecke Stichstraße Nord und Rebhanggasse gut gewählt und in seiner Dimensionierung ausreichend. Besonders positiv werden die Platzfolge und die Betonung der Ecken gesehen.

Umsetzung des räumlich-pädagogischen Konzepts im Innen- und Außenraum, Umsetzung der funktionellen, logistischen und verkehrstechnischen Vorgaben

Die wesentlichen qualitativen Anforderungen waren bereits in der 1. Stufe erfüllt und wurden in der Überarbeitung weiter verbessert. Die Funktionsbereiche erlauben eine gute Nutzbarkeit. Die teilweise verwinkelten Gänge in und zwischen den Funktionsbereichen wurden seitens Jury kritisch gesehen.

Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit in Bau und Betrieb

Das Projekt ist hinsichtlich der Nachhaltigkeit und des Energiekonzeptes nachvollziehbar und gut dargestellt. Die Umsetzung des Deckentragsystems in Verbindung mit dem Energiekonzept wird jedoch hinsichtlich Wirksamkeit und Effizienz hinterfragt. Der Energiedachgarten ist hinsichtlich seiner Nutzung zu hinterfragen.

Die schlechte Gesamtbewertung kreislaufwirtschaftlicher Kennwerte überrascht angesichts der hohen Potenziale des Projektes. So wurde etwa auf die Entsiegelung von unterbauten Flächen weitgehend verzichtet und das Szenario der Weiterbaubarkeit mit geringer Plausibilität ausgeführt.

Projekt 17 (Anerkennung)

Schluder Architekten ZT GmbH und iC consulenten Ziviltechniker GesmbH

Städtebauliche Einbindung in die örtlichen Gegebenheiten sowie äußeres Erscheinungsbild und innere räumliche Qualität

Die L-förmige Großform wird mit einer großzügigen Eingangshalle erschlossen. Die prominente Position des Technikbereichs neben der Eingangshalle ist nicht nachvollziehbar. In den Obergeschoßen sind bedingt durch die gewählte Form lange Erschließungswege entstanden.

Obwohl die begrünte Fassade einen interessanten und maßstäblichen Charakter hat, wird das „Regalsystem“ als Kombination von Fluchttreppen und Fassadenbegrünung kritisch betrachtet.

Der Freiraum wird in seiner städtebaulichen Situierung und Ausgestaltung grundsätzlich positiv bewertet. Gerade die Positionierung des Hartplatzes mit Verbindung zum angrenzenden Park überzeugt. Kritisch diskutiert wird hingegen die Mehrfachnutzung des Vorplatzes sowie der tief im Bauplatz liegende Haupteingang.

Umsetzung des räumlich-pädagogischen Konzepts im Innen- und Außenraum, Umsetzung der funktionellen, logistischen und verkehrstechnischen Vorgaben

Die Lage der Funktionsbereiche im Gebäude ist weitestgehend schlüssig. Durch die Situierung des Gebäudes an der Rebhanngasse und den weit hineingezogenen Vorplatz entstehen weite Wege für die Kinder insbesondere zu den Freiflächen. Die Bildungsbereiche erfüllen die funktionalen Anforderungen, die Situierung von Nebenräumen im Zentrum des Biber wird seitens Jury problematisch gesehen. Insbesondere der Biber 1 kann durch die schmalen Multifunktionalen Flächen sowie den zentralen Essbereich nicht optimal genutzt werden. Die Schmutz- und Reinbereiche des Werkbereichs sind nicht direkt miteinander verbunden.

Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit in Bau und Betrieb

Das Projekt ist hinsichtlich der Nachhaltigkeit und des Energiekonzeptes zu hinterfragen. Das gewählte System wird hinsichtlich Primärenergiebedarf und der vorgeschlagenen Redundanz mittels Fernwärme kritisch gesehen. Dies umso mehr, als im Quartier Fernwärme nicht zur Verfügung stehen wird.

Das hohe Ranking kreislaufwirtschaftlicher Gesamtbewertung wird durch die geringe Plausibilität der energetischen Kennwerte relativiert. Eine höhere Gewichtung der

Weiterbaubarkeit wäre möglich gewesen, dennoch verdient das Projekt aus Sicht der Kreislaufwirtschaft eindeutig Anerkennung.

Anhang 2 Liste der Wettbewerbsteilnehmerinnen und Wettbewerbsteilnehmer

01	656865	AK F ZT GmbH 1100 Wien, Maria-Lassnig-Straße 33/1/17	Anerkennung
	Mitarbeit	DI Madeleine Kilian, Arch. DI Alexander Uxa, DI Sorana Chiris	
	Freiraumplanung	korbwurf landschaftarchitektur, 1160 Wien	
	Brandschutzplanung	B-LAB ZT GmbH, 1030 Wien	
02	813794	querkraft architekten ZT GmbH 1010 Wien, Börseplatz 2	
	Projektverfasser	Dunkl, Erhardt, Sapp	
	Mitarbeit	Dominik Bertl, Margarita Shileva, Lara Schmitz	
03	202202	ARGE ASAP & SSV ASAP-ZT GmbH 1040 Wien, Belvederegasse 14-16 / m4	
	Mitarbeit	SSV Architekten Stichs, Vochsen, Ziegler, Pfau PartGmbH D-69126 Heidelberg, Marlene-Dietrich-Platz 1 Fabian Buxhofer, Mihaly Sibinger, Mona Swiczinsky, Maria Covrig	
04	230123	POS architekten ZT gmbh 1080 Wien, Maria Treu Gasse 3/15	
	Projektverfasserin	Arch DI Ursula Schneider	
	Mitarbeit	DI Gabor Nagy, DI Verena Kampusch, Anna Romanova, Dóra Komáromi, BSc	
05	288877	Baumschlager Eberle Wien GmbH 1020 Wien, Praterstraße 33/5	
	Projektverfasser*innen	Julia Wildfeuer, Jurgis Gecys, Michael Feichtner, Moritz Pohl	
	Landschaftsarchitektur	USUS Landschaftsarchitektur AG, CH-8004 Zürich	
	HKLS	Ingenieurbüro Lakata GmbH, 2540 Bad Vöslau	
	Elektrotechnik	Kubik Project Ges.m.b.H, 2372 Gießhübel	
	Brandschutz	Dipl.-Ing. Erich Röhler, Zivilingenieur für Bauwesen, 1030 Wien	
	Tragwerksplanung	KS Ingenieure ZT GmbH, 1100 Wien	

06	915519	Laurenz Vogel Architekten 3470 Kirchberg am Wagram, Marktplatz 1 Mitarbeit Florian Haim Tragwerksplanung, Technische Ausrüstung, Brandschutz, Bauphysik KPPK Ziviltechniker GmbH, 1060 Wien	Anerkennung
07	141421	ARGE Sophie und Peter Thalbauer ZT GmbH und Architekt Kai Merkert 1020 Wien, Leystraße 159/2/30 Mitarbeit Luka Veren	
08	210518	Pichler & Traupmann Architekten ZT GmbH 1030 Wien, Weyrgasse 6/4 Mitarbeit Bartosz Lewandowski (Teamleiter Entwurf), Anna Chakhal – Salakhova, Patrik Drechsler, Leonie Eitzenberger, Daniel Kith, Benjamin Sachsalber, Alexander Klapsch Freianlagenplanung Lindle+Bukor - atelier für landschaft, 1150 Wien Tragwerksplanung und BIM Gesamtkoordination FCP Fritsch, Chiari & Partner, 1030 Wien Haustechnik GAWAPLAN Haustechnische Anlagen Ges.mbH, 1190 Wien Elektroplanung Kubik Project Ges.m.b.H., 2372 Gießhübl Brandschutz Norbert Rabl ZT GmbH, 8010 Graz Bauphysik IPJ Ingenieurbüro P. Jung GmbH, 1010 Wien	Teilnahme 2. Stufe
09	020123	Auer Weber Assoziierte GmbH D-80335 München, Sandstraße 33 Projektverfasser DI Moritz Auer, DI Philipp Auer, DI Stephan Suxdorf Mitarbeit Stefan Bründlinger, Paula Ewald, Markus Hennig, Neziha Ismail, Yana Kholodova, Markus Köhler, Julia Schmid, Hanna Schmidl, Wanxin Zhang Freianlagenplanung grabner huber lipp landschaftsarchitekten und stadtplaner partnerschaft mbb, D-85354 Freising Brandschutz Hoyer Brandschutz GmbH, 1100 Wien Tragwerksplanung merz kley partner GmbH, 6850 Dornbirn Technische Ausrüstung, Energie und Nachhaltigkeit Ingenieurbüro Hausladen GmbH, D-85551 Kirchheim	

10	689599	AllesWirdGut Architektur ZT GmbH 1020 Wien, Untere Donaustraße 13-15	
	Projektverfasser	DI Christian Waldner	
	Mitarbeit	Kurt Rauch, Teresa Acimovic, Marko Acimovic, Rita Roznar, Karolina Pettikova, Katharina Plankar	
11	757808	BieGe Klammer Zeleny + Kronaus Mitterer Architekten	1. Rang
		Klammer Zeleny ZT GmbH 1050 Wien, Mittersteig 10/1	
		Kronaus Mitterer Architekten ZT GmbH 1030 Wien, Erdbergstraße 52-60/3/4	
	Mitarbeit	DI Martin Belkovsky, Ilvana Noncheva, BSc, Yana Tsarynyk, MSc, DI Florian Messmer, DI Thomas Tangl, DI Andreas Mayer, DI Manfred Vollnhofer, Lucija Dobrovic, BSc, DI Judith Weissinger, Danae-Helene Kokla, BSc	
	Haustechnik	ZFG Projekt GmbH, 2500 Baden	
	Statik, Bauphysik, Brandschutz	FCP Fritsch, Chiari & Partner ZT GmbH, 1030 Wien	
	Freianlagenplanung	EGKK Landschaftsarchitektur, 1060 Wien	
12	596378	ARGE Architektur Consult – SHARE architects Architektur Consult ZT GmbH, vertr. durch Georg Böhm 1140 Wien, Gurkgasse 50	
		SHARE architects DI3 ZT GmbH 1120 Wien, Pohlgasse 2-4/DG-2	
	Mitarbeit	DI Alexander Daxböck, DI Darine Matta, Ing. arch. Rea Mihelko, Dott. arch. Marco Chisté	
	Brandschutz	Norbert Rabl Ziviltechniker GmbH, 8010 Graz	
13	180929	g.o.y.a Ziviltechniker GmbH	Teilnahme 2. Stufe
		1070 Wien, Schottenfeldgasse 69/2.1	
	Projektverfasser	Arch. DI Paul Preiss	
	Mitarbeit	Mohammed Almukhtar, Katharina Hochsteiner, Katharina Mertens, Maximilian Souresney, Tomislav Zorica	
	Freianlagenplanung	D\D Landschaftsplanung ZT GmbH, 1070 Wien	
	Visualisierungen	Schreiner, Kastler – Büro für Kommunikation GmbH, 1040 Wien	
	Modellbau	Scala Matta Modellbau Studio e.U., 1020 Wien	

	Tragwerksplanung	Harrer & Harrer ZT GmbH, 1160 Wien	
	Technische Ausrüstung	Zencon GmbH, 2801 Katzelsdorf	
	Brandschutz	Hoyer Brandschutz GmbH, 1100 Wien	
	Bauphysik	IBO – Österreichisches Institut für Bauen und Ökologie GmbH, 1090 Wien	
14	010898	Karl und Bremhorst Architekten ZT GmbH	2. Rang
		1060 Wien, Linke Wienzeile 4/2/4	
	Projektverfasser	Arch. DI Christoph Karl, Arch. Mag. Andreas Bremhorst	
	Mitarbeit	Marijana Klasan Horvatin, BSc, Christina Ganster, Bsc, DI Emily Seifert, DI Tamas Horvath, Daniel Jordan	
	Visualisierung	Riviera Moretti	
	Tragwerksplanung, Bauphysik	RWT Plus ZT GmbH, 1010 Wien	
	Haustechnik	Thermo Projekt Haustechnische Planungs- GesmbH, 1140 Wien	
	Brandschutz	Norbert Rabl ZT GmbH, 8010 Graz	
	Kreislaufwirtschaft	Immovement Management Consulting GmbH, 1220 Wien	
	Freianlagenplanung	Lindle+Bukor, 1150 Wien	
	BIM-Gesamtkoordination	FCP Fritsch, Chiari & Partner ZT GmbH, 1030 Wien	
15	464930	SHIBUKAWA EDER ARCHITECTS ZT GmbH	3. Rang
		1060 Wien, Köstlergasse 1/21	
	Mitarbeit	Misa Shibukawa, Raphael Eder, Edoardo Barbato, Matthias Kraßnitzer, Theresa Steiner, Danizeth Khuako, Kazuhiro Yajima	
	Landschaftsplanung	Idealice Landschaftsarchitektur ZT, 1100 Wien Alice Größinger, Johanna Lösch	
	Tragwerksplanung	KS Ingenieure ZT GmbH, 1100 Wien (Peter Szasz)	
	Haustechnikplanung	HTB-Plan, Haustechnik Planungs GmbH, 1230 Wien	
	Brandschutzplanung	Hoyer Brandschutz GmbH, 1100 Wien	
	Energieberatung	hacon GmbH, 7000 Eisenstadt	

16	122701	<p>BIEGE HMA / Drees & Sommer HMA Architektur ZT GmbH 1120 Wien, Längenfeldgasse 27/B/11 Drees & Sommer Projektmanagement und bautechnische Beratung GmbH 1030 Wien, Landstraßer Hauptstraße 1A</p>	
	Mitarbeit HMA	DI Georg Mitterecker, DI Leonie Armeanu, DI Maximilian Holl, DI Natalia Matviishyn, DI Alketa Veseli	
	Mitarbeit D&S	DI Josef Gose, DI Andreas Fessler, Christoph Löffler, MSc, Dominik Knoll, MSc, Alicia Ogryssek, BEng	
17	890319	<p>Schluder Architekten & iC Consulente Schluder Architekten ZT GmbH 1060 Wien, Fillgradergasse 7/2.Stock iC consulente Ziviltechniker GesmbH 1120 Wien, Schönbrunner Straße 297</p>	Anerkennung
	Projektverfasser	Schluder Architekten ZT GmbH	
	Mitarbeit	Radovan Radoman, Nikola Chytil, Sara Tahir, Elisabeth Arzberger, Franziska Däuble	
	Brandschutz	Priesner & Partner GmbH, 4040 Linz	



Neubau des Bildungscampus Nordwestbahnhof

EU-weiter, offener, zweistufiger Realisierungswettbewerb im Oberschwellenbereich für die Vergabe von Generalplanerleistungen des Projekts

Anwesenheitsliste zur Preisgerichtssitzung

Dienstag, 23. Mai 2023

Name

Unterschrift

Fachpreisrichterinnen / Fachpreisrichter

August **SARNITZ**

Verena **MÖRKL**

Carla **LO**

Franz **KOBERMAIER**

Herwig **KROAT**

Karin **SCHWARZ-VIECHTBAUER**

Sachpreisrichterinnen / Sachpreisrichter

Judith **FRANK**

Andrea **TRATTNIG**

Hannes **DERFLER**

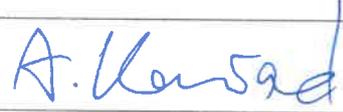
Kurt **BURGER**

Michael **HABITZL**



Anwesenheitsliste zur Preisgerichtssitzung

Dienstag, 23. Mai 2023

<i>Name</i>	<i>Unterschrift</i>
<i>Ersatzpreisrichter</i>	
Margarethe CUFER	—
Fredy WOLF	
Brigitte RABL	
Gerhard BERGER	—
Astrid KONRAD	
Karl DWULIT	
Brigitta SCHWARZ	
Peter KOVACS	—
Ute SCHALLER	



Anwesenheitsliste zur Preisgerichtssitzung
Dienstag, 23. Mai 2023

Vorprüfung

Annegret **GESSNER**

Markus **GAUSTERER**

Stefan **RAUSCHER**

Denise **WEBER**

Sabine **MAYERHOFER**

Petra **WEGERTH**

Andreas **GEHRINGER**

Bernhard **HORVATH**

Jörg **MÜLLER**

Ljuba **GOGER**

Emre **KOCA**

Thomas **ROMM**



Anwesenheitsliste zur Preisgerichtssitzung

Dienstag, 23. Mai 2023

<i>Name</i>	<i>Unterschrift</i>
<i>Beratung</i>	
Bernadette LUGER	
Georg HOFMANN	
Karin BROUKAL	
Gerald OLLINGER	
Corinna STRAKA	
Carl THÜMECKE	
Jacqueline BEREND	
Jonathan LUTZ	
<i>Verfahrensbetreuung</i>	
Andrea HINTERLEITNER	
Caroline KOSTRESEVIC	
Monika ZEHETNER-POLEY	